

Hr. Dionys Stur gab eine Uebersicht der Beobachtungen über den bunten Sandstein, welche von der I. Section der k. k. geologischen Reichsanstalt im verflossenen Sommer in der Gegend zwischen Neunkirchen und Lilienfeld in Oesterreich angestellt worden waren. Es wurde dieses Gestein an vielen einzelnen Localitäten aufgefunden, welche durch einen Dolomitzug, der von Furth angefangen bis Rohr und Hohenberg läuft, in zwei Zonen geschieden werden. Zur südlichen Zone gehören die bunten Sandsteine, die bei Schratzenbach, Ober- und Unter-Höflein, Rosenthal und Hornungsthal auftreten; sie waren früher theilweise mit Grauwackenschiefern verwechselt worden, doch gelang es darin ausgezeichnete Exemplare der *Posidonomya Clarae* und andere bezeichnende Versteinerungen des bunten Sandsteines aufzufinden. Ferner gehören hierher die Schiefer und Sandsteine von Scheichenstein am Miesenbach, bei Guttenstein u. s. w. An allen diesen Localitäten zeigen die unteren Schichten des bunten Sandsteines eine schmutzig gelbe, die oberen eine rothe Färbung. Mit den obersten Schichten wechselt häufig ein schwarzer von weissen Kalkspathadern durchzogener Kalkstein. Besonders merkwürdig sind die Serpentine, die in der Gegend von Oberhöflein und bei Strelzhof mitten zwischen den Schiefen des bunten Sandsteines liegen. Die kalkreichen Schiefer in ihrer Nähe sind durchgehends in Rauchwacken verwandelt. Nördlich von dem erwähnten Dolomitzuge tritt der bunte Sandstein auf in der Gegend von Kleinzell im Hallbachthale, bei Altenmarkt, in der Ramsau und bei Inner-Fahrafeld nördlich von Hohenberg. Er ist hier nicht so grell gefärbt, wie im südlichen Zuge, sondern meistens weissgrau, schmutziggelb oder braun. Bei Altenmarkt und in der Ramsau findet sich dem bunten Sandstein Gyps eingelagert, der an beiden Orten bergmännisch gewonnen wird.

Hr. P. Kuncz machte eine Mittheilung über die Ergebnisse der zu Tajova bei Neusohl in Ungarn eingeleiteten Versuche zur Gewinnung des Silbers aus den Kupferlechen und Speisen auf nassem Wege. Er hatte dieselben aus den ämtlichen Berichten des k. k. Hüttenverwalters Hrn. Jos. Röschner und des k. k. Hüttencontrolors Hrn. Fr. Markus zusammengestellt. (Siehe Seite 109 dieses Heftes.)

Hr. Dr. Constantin von Ettingshausen legte eine Abhandlung über die fossile Flora der Umgegend von Wien, die zur Veröffentlichung bestimmt ist, mit Zeichnungen der fossilen sowohl als der nächst verwandten lebenden Pflanzen zur Ansicht vor. Er erwähnte, dass er schon in der Sitzung vom 5. Nov. Gelegenheit gehabt habe, seine vorläufigen Untersuchungen über den bezeichneten Gegenstand mitzuthellen, dass aber seit jener Zeit ein neuer Fundort fossiler Pflanzen bei Hernals entdeckt worden sei, welcher nicht unwichtige Beiträge liefert. Insbesondere hat sich durch diese Entdeckung die Zahl der Species, welche gleichzeitig in Parschlug in Steiermark und im Wienerbecken vorkommen, vermehrt.

Hr. M. V. Lipold machte eine Mittheilung über die geologische Beschaffenheit der die Stadt Salzburg begränzenden Hügel. (Siehe Seite 23 dieses Heftes).

6. Sitzung am 11. Februar.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer legte das zweite Heft des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt, welches so eben vollendet worden war, zur Ansicht vor.